

Hinweise zur Bestimmung und zum Auftreten ausgewählter Limikolen-Arten in Rheinland-Pfalz

von CHRISTIAN DIETZEN und VOLKER M. SCHMIDT

Inhalt

Abstract

1. Einleitung
2. Material und Methode
3. Sand- und Flussregenpfeifer
4. Wald-, Bruchwasserläufer, Flussuferläufer
5. Diskussion
6. Danksagung
7. Zusammenfassung
8. Literatur

Abstract

Remarks on the identification and occurrence of selected wader species in the Rhineland-Palatinate

This short paper summarises the phenology of some similar species of waders, namely Ringed Plover and Little Ringed Plover, Green Sandpiper, Wood Sandpiper and Common Sandpiper. They are all common on migration in the Rhineland-Palatinate but are regularly misidentified. Besides the graphical presentation of the seasonal occurrence the main identification features are discussed. We hope to introduce a more critical approach to the identification of the regularly reported out-of-season members of these species.

1. Einleitung

Im Rahmen der Auswertung und Zusammenstellung von Beobachtungsdaten für Jahresberichte und Rundschreiben sowie beim Vergleich von Beobachtungslisten im Internet mit eigenen Aufzeichnungen haben wir in den letzten Jahren immer wieder festgestellt, dass bei der Feldbestimmung von Watvögeln noch immer eine erhebliche Unsicherheit existiert. Daraus resultieren zahlreiche Fehlbestimmungen, die wiederum eine detaillierte Auswertung von gemeldeten Daten erschweren bzw. phänologische Auswertungen verfälschen. Typische Beispiele sind z. B. die regelmäßig auftauchenden Bruchwasser- *Tringa glareola* und Flussuferläufer *Actitis hypoleucos* im März oder Flussregenpfeifer *Charadrius dubius* im Oktober. Da diese Arten nur eingeschränkt von der Seltenheitenkommission beurteilt werden (s. KUNZ & DIETZEN 2002), ist es für

außenstehende besonders schwierig die Richtigkeit der Angaben zu verifizieren (siehe z. B. auch HENß 2003). Um diese Schwierigkeiten abzubauen, wollen wir mit dieser Arbeit zu einer kritischeren Auseinandersetzung mit den Arten Fluss- und Sandregenpfeifer *Charadrius hiaticula* sowie Wald- *Tringa ochropus*, Bruchwasserläufer und Flussuferläufer anregen. Wir stellen zunächst das jahreszeitliche Auftreten in Rheinland-Pfalz vor und geben anschliessend eine kurze Übersicht zu den wichtigsten Unterscheidungsmerkmalen. Generell und zur weiteren Vertiefung empfehlen wir die Lektüre moderner Bestimmungsliteratur (z. B. SVENSSON et al. 2000, HARRIS et al. 1991). Zur Phänologie des Bruchwasserläufers sei außerdem besonders auf die aktuelle Auswertung langjähriger Beobachtungsreihen an den Klärteichen bei Offstein hingewiesen (HENß 2003; in diesem Heft).

2. Material und Methoden

Die Darstellung der Phänologie der behandelten Arten basiert auf unseren eigenen Daten, die wir seit 1989 an verschiedenen Limikolenrastplätzen in der Eifel (Ulmener Jungferweiher/COC) und in der Oberrheinebene (Klärteiche Offstein/DÜW und Wagbachniederung/HD) erhoben haben. Wir berücksichtigen hier absichtlich nur eigene Daten, um zu verhindern, dass durch die Übernahme fremder Daten das Bild des jahreszeitlichen Auftretens evtl. verfälscht wird. Für Erst- und Letztbeobachtungen wurden die Mediane berechnet (vgl. FOWLER & COHEN 1995).

Unsere Erfahrungen bei der Bestimmung der behandelten Arten beruhen auf ca. 15-jährigen, über lange Zeiträume fast täglichen, Besuchen in den rheinland-pfälzischen und norddeutschen Limikolen-Rastgebieten sowie zahlreichen Aufenthalten im europäischen und afrikanischen Ausland. Wir sind daher mit allen Kleidern bestens vertraut. Zusätzlich sei darauf hingewiesen, dass der Einsatz eines stark vergrößernden Spektivs für die zweifelsfreie Bestimmung oft unerlässlich ist.

Der Übersichtlichkeit halber stellen wir die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale in Form einer Tabelle dar. Wir empfehlen dem interessierten Leser zusätzlich das Studium guter Bestimmungsliteratur, z. B. SVENSSON et al. (1999), HARRIS et al. (1991). Gute Fotos der hier behandelten Arten finden sich z. B. bei ROSAIR & COTTRIDGE (1995). Wie allgemein bei der Vogelbestimmung, empfiehlt sich die Kontrolle mehrerer Merkmale, da einzelne Individuen im einen oder anderen Punkt variieren können und dann, bezogen auf dieses Merkmal, der anderen Art ähnlich sind.

3. Sand- *Charadrius hiaticula* und Flussregenpfeifer *Ch. dubius*

3.1 Status und Phänologie

Beide Arten werden alljährlich auf dem Durchzug in Rheinland-Pfalz festgestellt und der Flussregenpfeifer ist außerdem ein regelmäßiger Brutvogel, besonders entlang des Rheintales (KUNZ & SIMON 1987, KUNZ & DIETZEN 2002, DIETZEN et al. in Vorb.). Da besonders die nordosteuropäischen Sandregenpfeifer der Unterart *Ch. h. tundrae* erst relativ spät bei uns durchziehen, können beide Arten während des gesamten Sommerhalbjahres in Rheinland-Pfalz auftreten (s. Abb. 1).

Die ersten Flussregenpfeifer erscheinen gewöhnlich in der zweiten Märzdekade (Median 18.3.) und nur selten früher (z. B. 09.03.2003 1 Ex Klärteiche Offstein). Der Hauptdurchzug findet im April statt und klingt im Mai aus. Danach können eigentlich nur noch die Brutvögel beobachtet werden. Der Sandregenpfeifer zeigt einen zweigipfeligen Ablauf des Frühjahrsdurchzuges. Die Vögel der Nominatform (*Ch. h. hiaticula*) erscheinen ebenfalls Mitte März (Median 17.3.), ziehen aber nur sehr spärlich durch. Ab Ende April/Anfang Mai erscheint dann verstärkt *Ch. h. tundrae* (Median 6.5.) und das Maximum im Mai liegt normalerweise deutlich höher. Der Heimzug von *tundrae* kann sich bis Mitte Juni hinein erstrecken (Median 15.6.), z. B. 22.06.1991 und 22.06.1993 Ulmener Jungferweiher je ein Exemplar und 24.06.2001 Klärteiche Offstein ein Exemplar.

Der Wegzug des Flussregenpfeifers ist zeitlich schwer zu umreißen, da sich bereits ab Ende Juni Ansammlungen von Jung- und Brutvögeln der näheren Umgebung einstellen. Ein Höhepunkt wird Ende Juli erreicht und ein Großteil der Vögel zieht im Laufe des Augustes ab; die Zahlen können aber noch bis Anfang September recht hoch bleiben. Der Wegzug endet anschliessend recht abrupt Mitte September (Median 16.9.). Einzelne Tiere harren jedoch bis Anfang Oktober aus, dies ist jedoch die Ausnahme, z. B. je ein Exemplar 01.10.1992 Ulmener Jungferweiher und 06.10.1995 Wagbachniederung. Der Wegzug des Sandregenpfeifers setzt gewöhnlich um die Monatswende Juli/August ein (Median 22.7.) und erreicht sein Maximum Mitte September. Der Wegzug zieht sich regelmäßig bis weit in den Oktober hinein (Median 10.10.), z. B. 27.10.2002 ein Exemplar Silbersee Roxheim.

Beide Arten können auf dem Durchzug in denselben Rastgebieten direkt nebeneinander beobachtet werden. Nach der ersten Septemberdekade ist die Wahrscheinlichkeit, dass es sich bei einem beobachteten Regenpfeifer um einen Sandregenpfeifer handelt deutlich größer und gerade zu dieser Zeit sollte die Bestimmung eines Flussregenpfeifers nur mit größter Sorgfalt erfolgen.

3.2 Bestimmung

Die Unterscheidung der beiden Arten stellt im Frühjahr, wenn die Altvögel das Prachtkleid tragen, meist keine Probleme dar. Auch Beobachter, die wenig Erfahrung mit Limikolenbestimmung haben, können den adulten Sandregenpfeifer anhand der leuchtend orangen Beine (fleischfarben bei Flussregenpfeifer) und dem auffälligen zweifarbigen Schnabel mit oranger Basis und schwarzer Spitze (einfarbig schwarz bei Flussregenpfeifer) leicht erkennen. Weitere hilfreiche Unterscheidungsmerkmale sind

die Größe und die kontrastreiche Kopfzeichnung: beim Sandregenpfeifer fehlt der gelbe Lidring des Flussregenpfeifers und der Überaugenstreif ist meist nur als weißer Fleck über und hinter dem Auge ausgebildet (schmäler weißlicher Überaugenstreif beim Flussregenpfeifer auf der Stirn meist durchgehend und bis deutlich hinter das Auge reichend). Adulte Männchen zeigen beim Sandregenpfeifer ein sehr breites schwarzes Brustband, das bei den Weibchen jedoch schmaler ist. Spätestens aber im Flug sollte die breite weiße Flügelbinde des Sandregenpfeifers (beim Flussregenpfeifer nur sehr dünn und meist nicht sichtbar) jeden Zweifel zerstreuen.

Altvögel im Schlichtkleid werden kaum einmal gesehen, da die Mauser meistens im Winterquartier erfolgt. Einzelne Flussregenpfeifer können aber ausgangs des Sommers schon weit ins Schlichtkleid gemausert sein und sind dann nur anhand der fehlenden Rückenschuppung von Jungvögeln zu unterscheiden. Ganz im Gegensatz zu Altvögeln im Frühjahr bereitet die Bestimmung von Jungvögeln auf dem Wegzug oft erhebliche Probleme. Die folgende Tabelle 1 fasst die wesentlichen Unterscheidungskriterien juveniler Vögel zusammen. Die meisten Vögel sollten damit einwandfrei bestimmbar sein.

Tab. 1: Wesentliche Merkmale zur Unterscheidung juveniler Fluss- und Sandregenpfeifer im Herbst.

Merkmal	Flussregenpfeifer	Sandregenpfeifer
Größe und Gestalt	Kleine, zierliche Limikole, die oft etwas langgestreckt wirkt; erscheint langbeiniger als Sandregenpfeifer	Deutlich größer als Flussregenpfeifer (ohne direkten Vergleich aber manchmal schwer einzuschätzen); kräftiger, robuster und rundlicher wirkend
Rückenfärbung	Hellbraun, aus der Nähe deutliches Schuppenmuster sichtbar, das von hellen Federrändern gebildet wird	Dunkler graubraun mit oft nur angedeutetem Schuppenmuster
Kopfzeichnung	Insgesamt verwaschen und diffus einheitlich hellbraun mit gelblichem Stich; Stirn schmutzig weiß; unauffälliger beigefarbener Überaugenstreif;	Weisse Stirn und meist sehr deutlicher weißer Überaugenstreif über und hinter dem Auge; Zügel und Wangenregion schwarzbraun und damit deutlich dunkler als Oberkopf und Mantel
Lidring	Heller Lidring (weniger auffällig als im PK)	Kein Lidring
Brustband	Gleiche Farbe wie Rücken, leicht ausgebeult und nicht geschlossen	Meist deutlich dunkler als Rücken; oft stärker ausgebeult und zumindest fast geschlossen
Schnabel	Zierlich, recht spitz	Kurz und eher kräftig
Flügelzeichnung	Einfarbig hellbraun, Flügelbinde nur sehr schwach angedeutet	Auffällige weiße Flügelbinde
Stimme	Meist abfallend <i>Tii</i> , auch gereiht; Warnruf etwas härter <i>prii</i>	Zweisilbig flötend und leicht ansteigend <i>Tu-ip</i> , Warnruf härter <i>Tiihp</i>

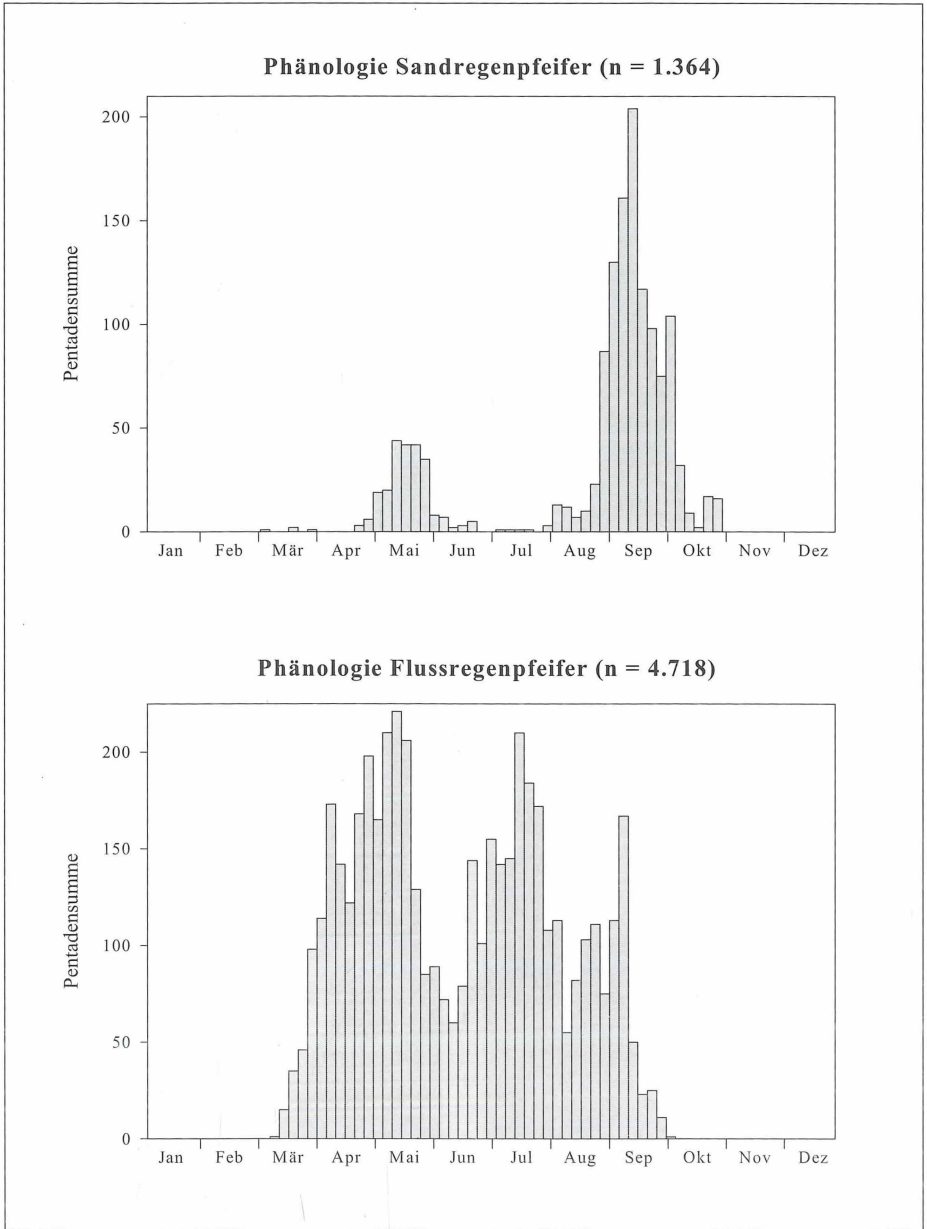


Abb. 1: Jahreszeitliches Auftreten (Pentadensummen) von Sand- *Charadrius hiaticula* und Flussregenpfeifer *Ch. dubius* in Rheinland-Pfalz 1989-2002.



Abb. 2: Flussregenpfeifer, K1, Sept. 1993.
Foto: A. STÖHR. Beachte einfarbigen,
kontrastarmen Kopf und feinen Schnabel.

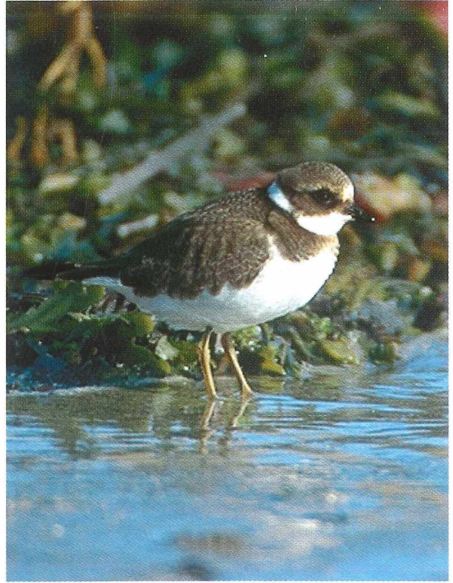


Abb. 3: Sandregenpfeifer, K1, Sept. 1998.
Foto: A. STÖHR. Beachte Überaugenstreif über
und hinter Auge sowie dunkle Maske, kräftigen
Schnabel und dunkle Gesamtfärbung.



Abb. 4: Sandregenpfeifer, JK, Sept. 1996.
Foto: T. KRÜGER. Beachte helle Federränder
auf Oberseite, Kopfzeichnung und gerundete
Begrenzung der Ohrdecken.

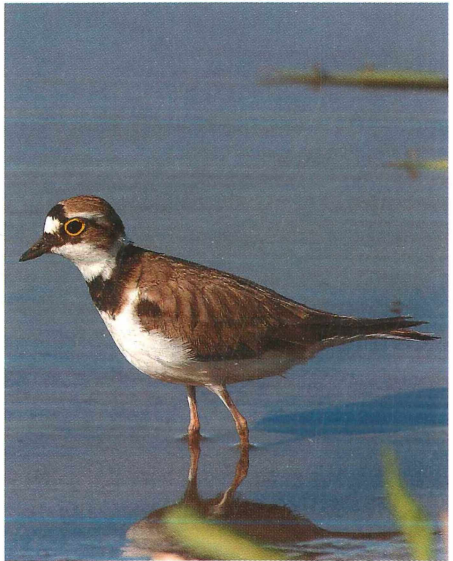


Abb. 5: Flussregenpfeifer, PK, Mai 2003.
Foto: M. SCHÄF. Beachte gelben Augenring,
einfarbigen Schnabel und Kopfzeichnung,
bes. Ausbildung des Überaugenstreifes.

4. Wald- *Tringa ochropus*, Bruchwasserläufer *T. glareola* und Flussuferläufer *Actitis hypoleucos*

4.1 Status und Phänologie

Auch diese drei Arten sind alljährliche und regelmäßige Durchzügler (KUNZ & SIMON 1987, KUNZ & DIETZEN 2002). Während der Bruchwasserläufer besonders an den traditionellen Limikolen-Rastplätzen in Erscheinung tritt, können der Waldwasserläufer und Flussuferläufer an allen Arten von Gewässern beobachtet werden. Alle drei Arten treten hauptsächlich während des Herbstzuges in größerer Zahl in Erscheinung (s. Abb. 6), allerdings können die Bestände aufgrund der Unterschiede im Bruterfolg von Jahr zu Jahr erheblich variieren.

Der Bruchwasserläufer ist ein typischer Langstreckenzieher mit Überwinterungsgebieten in Afrika südlich der Sahara. Die ersten Vögel erscheinen bei uns regelmäßig in der letzten Aprildekade (Median 21.4.) und nur selten früher, z. B. 17.04.1993 Klärteiche Offstein zwei Exemplare. Sichere Märzbeobachtungen sind bisher nicht belegt und bedürfen einer genauen Dokumentation (vgl. KUNZ & DIETZEN 2002). Der Höhepunkt wird schnell erreicht und in der zweiten Maihälfte ist der Heimzug weitgehend abgeschlossen (Median 28.5.). Die spätesten Heimzügler erscheinen Anfang Juni, z. B. 05.06.1991, Ulmener Jungferweiher, ein Exemplar. Ganz ähnlich verläuft der Heimzug des Flussuferläufers, mit den ersten Beobachtungen gewöhnlich Mitte-Ende April (Median 17.4.), einem Höhepunkt in der ersten Maihälfte und anschließend schwächt der Durchzug rasch ab (s. Abb. 7). Die letzten Heimzügler erscheinen Anfang Juni (Median 2.6.). Märzbeobachtungen sind die absolute Ausnahme und nur selten kehren die ersten Flussuferläufer bereits Anfang April zurück, z. B. 01.04.1989 Ulmener Jungferweiher. Die ersten Waldwasserläufer erscheinen in der Regel im März (Median 19.3.) und erreichen den Höhepunkt ihres Durchzuges bereits Mitte April. Im Mai gibt es nur noch Nachzügler (Median 4.5.), z. B. je ein Exemplar 14.05.1994 Ulmener Jungferweiher und 14.05.1999 Klärteiche Offstein.

Der Wegzug setzt beim Bruchwasserläufer Ende Juni mit dem Durchzug der Altvögel ein (Median 21.6.). Die früheste Wegzugbeobachtung datiert vom 12. Juni 1994 (Wagbachniederung). Das herbstliche Maximum wird gewöhnlich zwischen Mitte Juli und Anfang August erreicht, wenn die Jungvögel in größerer Zahl passieren. Anfang September haben die meisten Bruchwasserläufer unser Gebiet bereits verlassen (Median 19.9.). Späteste Beobachtung ist der 30.09.2001 ein Exemplar an der Mortkaute. Auch wenn es beim Flussuferläufer einzelne Juni-Beobachtungen gibt, die sich nicht eindeutig einer Zugperiode zuordnen lassen, so beginnt der eigentliche Wegzug kaum vor Anfang Juli (Median 4.7.). Der Höhepunkt wird um die Monatswende Juli/August erreicht und bereits Mitte September endet der Durchzug (Median 23.9.). Einzelne Nachzügler erscheinen allerdings noch regelmäßig bis Anfang Oktober, z. B. je ein Exemplar 06.10.1995 Ulmener Jungferweiher und 07.10.1998 Klärteiche Offstein. Der Wegzug des Waldwasserläufers beginnt sehr früh (Median 10.6.) und die ersten Wegzügler können schon Ende Mai erscheinen, z. B. ein Exemplar 24.05.2001 Klärteiche Offstein. Der Höhepunkt wird Ende Juli erreicht, starker Zug ist aber noch im gesamten August feststellbar. Das Ende des Wegzuges ist schwer abzugrenzen, da einzelne Vögel bis in den November ausharren.

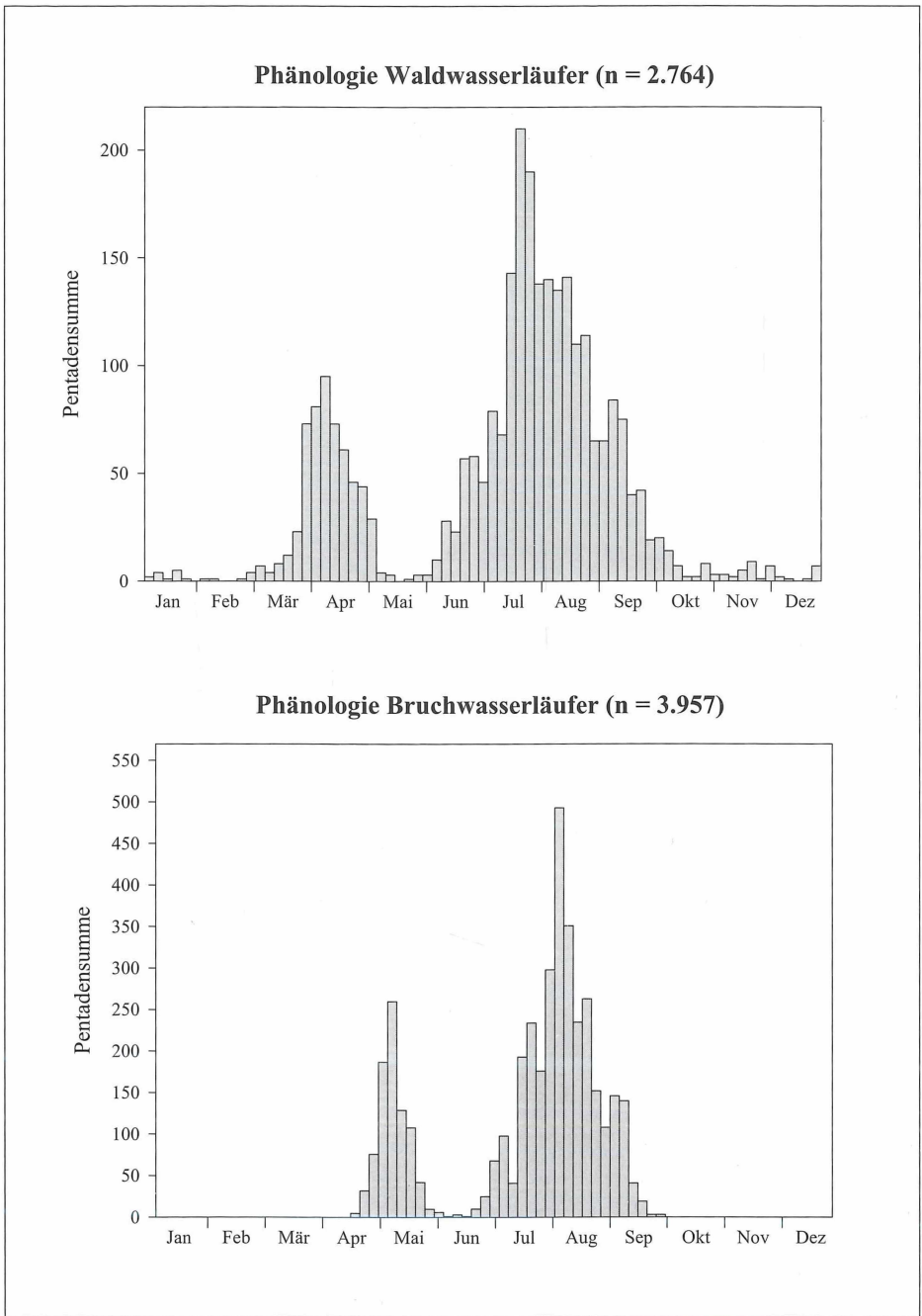


Abb. 6: Jahreszeitliches Auftreten (Pentadensummen) von Wald- *Tringa ochropus* und Bruchwasserläufer *T. glareola* in Rheinland-Pfalz von 1989-2002.

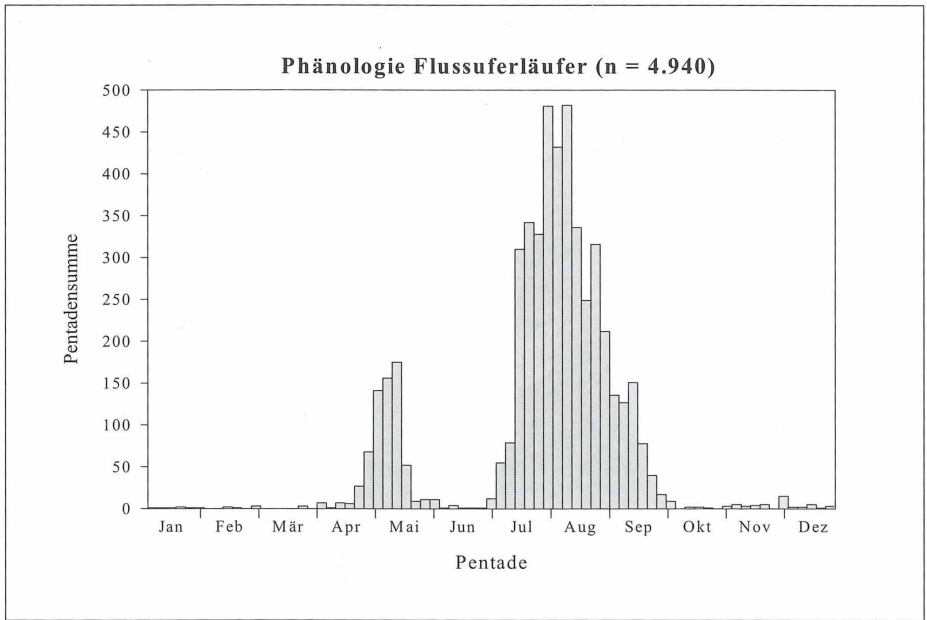


Abb. 7: Jahreszeitliches Auftreten (Pentadensummen) des Flussuferläufers *Actitis hypoleucos* in Rheinland-Pfalz von 1989-2002.

Wie viele andere Kurzstreckenzieher kann der Waldwasserläufer auch im Winter regelmäßig in Rheinland-Pfalz festgestellt werden, besonders entlang der großen Flüsse in klimatisch günstigen Tallagen. Meist sind es Einzeltiere, die zwischen November und Februar beobachtet werden. Auch Flussuferläufer erscheinen regelmäßig in den Wintermonaten von Ende Oktober bis Februar in kleiner Zahl besonders am Rhein. Die meisten verlassen Rheinland-Pfalz jedoch bei längeren Kaltperioden. Mit Bruchwasserläufern ist von Oktober bis Mitte April kaum zu rechnen. Eine rezente Überwinterung (die erste in Mitteleuropa überhaupt) eines Bruchwasserläufers am Rhein bei Neuwied vom 20.11.1998 bis 10.01.1999 (JÖNCK et al. in MÜLLEN et al. 1999) zeigt jedoch, dass auch im Winter sorgfältig auf die Bestimmung geachtet werden muss.

4.2 Bestimmung

In der Vergangenheit kam es sowohl zu Verwechslungen zwischen Wald- und Bruchwasserläufer als auch zwischen Waldwasserläufer und Flussuferläufer. Die Unterscheidung zwischen Bruchwasserläufern und Flussuferläufern bereitet dagegen keine Probleme. Bei der Übersicht in Tab. 2 wurde daher der Waldwasserläufer als Vergleichsart gewählt. Wichtigste Unterscheidungsmerkmale liegen im Kopfmuster, der Abgrenzung von Oberseite und Unterseite sowie den Rufen.



Abb. 8: Waldwasserläufer, abgetragenes PK, Mai 2003. Foto: M. SCHÄF. Beachte Überaugenstreif reicht nur bis zum Auge, Oberseite relativ dunkel schwarzbraun und Flanken kaum gebändert.



Abb. 9: Bruchwasserläufer, PK, April 2003. Foto: M. SCHÄF. Überaugenstreif reicht bis weit hinteres Auge, hellbraune Oberseite und deutlich gebänderte Brustseiten und Flanken.

Tab. 2: Wichtigste Unterscheidungsmerkmale zwischen Bruch- (BWL), Waldwasserläufer (WWL) und Flussuferläufer (FUL).

Merkmal	Bruchwasserläufer	Waldwasserläufer	Flussuferläufer
Größe	Etwas kleiner als WWL	Etwas größer als Singdrossel	Deutlich kleiner als die beiden vorgenannten Arten
Gestalt	Schlanker, graziler und langbeiniger wirkend als WWL; eher aufrechte Grundhaltung mit länger wirkendem Hals, erinnert an größere Wasserläufer	Recht kräftig, kompakt und kurzbeinig; oft eher horizontale Grundhaltung	Kurzbeiniger und kurzhalsiger als WWL; horizontale Körperhaltung noch stärker ausgeprägt; oft leicht gedrückt wirkend
Kopfmuster	Kopfmuster insgesamt kontrastreicher; deutlicher dunkler Augestreif; auffallender heller Überaugenstreif reicht deutlich über das Auge hinaus	Kopf recht einfarbig dunkel; Überaugenstreif nur vor dem Auge deutlich sichtbar; dunkler Zügel	Schmaler dunkler Augestreif; Überaugenstreif nur als weisser Fleck vor dem Auge deutlich sichtbar
Oberseite	Im PK kalt graubraun mit groben, schwarzen und weißen Flecken; im JK bräunlicher mit gelblichen Flecken	Schwarzbraun mit feinen hellen Sprenkeln, im JK etwas heller	Deutlich heller braun mit unauffälliger, schwärzlicher Bänderung der Flügeldecken und Schirmfedern;
Brust und Unterseite	Brust heller und verwaschener als WWL; auffallende Fleckung zieht sich bis auf die Flanken; Übergang zwischen Brust und Bauch verwaschen und unscharf	Brust fast einheitlich braun und scharf kontrastierend gegen die weiße Unterseite abgegrenzt	Brustfärbung ähnlich WWL; vor allem im Jugendkleid aber nicht geschlossenes Brustband auffallend; weisser Keil vor Flügelbug diagnostisch
Schwanzmuster	Feine bräunliche Querbänderung; weiße Oberschwanzdecken	Grobe, schwarzbraune Querbänderung; Oberschwanzdecken weiß	Fein gebänderte, weißliche Schwanzaußenkanten; Bürzel und Oberschwanzdecken braun
Flügelmuster	Oberflügel heller als bei WWL mit leicht kontrastierenden, helleren Flügeldecken; Unterflügel einfarbig hell	Ober- und Unterflügel einfarbig dunkel schwarzbraun	Oberflügel hellbraun mit deutlichem weißem Flügelstreif
Schnabel	Kürzer als WWL mit ähnlicher Farbverteilung	Mittellang und dunkelgrau mit hellerer Basis	Kurz und grünlich, helle Basis nur un-deutlich abgesetzt

Forts. Tab. 2:

Merkmal	Bruchwasserläufer	Waldwasserläufer	Flußuferläufer
Beinfärbung	Heller grünlich oft auch deutlich gelblich	Graugrün bis oliv	Ähnlich WWL
Flugbild	Schlanker mit deutlich überstehenden Zehen; Flugweise wie WWL	Kompakt und kräftig, Zehen überragen den Schwanz kaum; schneller, reißender Flug	Relativ langer Schwanz, Zehen erreichen nicht die Schwanzspitze; Flug typisch langsam schwirrend flach über dem Wasser
Flugruf	Meist dreisilbig aber auf gleicher Tonhöhe relativ harsch „giff-giff-giff“	Dreisilbig, melodisch und leicht „tluit-it-it“	Diagnostische, leicht abfallende Reihe von hohen Tönen „hii-di-di-di-di“



Abb. 10: Flußuferläufer, ad. PK, April 2001. Foto: J. GERLACH. Beachte einfarbige Oberseitenfärbung, Kopfzeichnung und diagnostische Einkerbung vor dem Flügelbug.

Tab. 3: Übersicht der phänologischen Extremdaten von Sand- und Flussregenpfeifer, Flusssuferläufer, Bruch- und Waldwasserläufer in Rheinland-Pfalz.

	Heimzug				Wegzug			
	Erst-beob.	Median	Letzt-beob.	Median	Erst-beob.	Median	Letzt-beob.	Median
Flussregenpfeifer	09.03.	18.03.	--	--	--	--	06.10.	16.09.
Sandregenpfeifer	04.03.	17.03.	24.06.	15.06.	07.07.	22.07.	27.10.	10.10.
Bruchwasserläufer	17.04.	21.04.	05.06.	28.05.	12.06.	21.06.	30.09.	19.09.
Waldwasserläufer	28.02.	19.03.	14.05.	04.05.	24.05.	10.06.	31.10.	27.10.
Flusssuferläufer	01.04.	17.04.	05.06.	02.06.	10.06.	04.07.	07.10.	23.09.

5. Diskussion

Bei eingehender Analyse der Phänologie der hier vorgestellten Arten werden mehrere Aspekte deutlich. Zu Verwechslungen zwischen Fluss- und Sandregenpfeifern kommt es besonders im Herbst, wenn vornehmlich Jungvögel bei uns auftreten. Da die meisten Flussregenpfeifer bereits Anfang September abgezogen sind, müssen vor allem September- und Oktoberbeobachtungen besonders kritisch geprüft werden.

Bei den Wasserläufern sind es vor allem die regelmäßig mitgeteilten Feststellungen von Flusssuferläufern und Bruchwasserläufern im März und Anfang April, die einer kritischen Hinterfragung meist nicht standhalten. Besonders bei größeren Anzahlen von mehr als 1-2 Exemplaren sind hier Verwechslungen mit dem zu dieser Zeit viel häufigeren Waldwasserläufer wahrscheinlich. Gleiches gilt für Feststellungen im Oktober. Oft werden, auch in der aktuellen Literatur, Beobachtungen dieser Arten falsch eingeordnet, da der Wegzug zum Teil bereits beginnt, wenn andere Arten noch heimziehen oder gerade mit dem Brüten begonnen haben. Aus den Phänogrammen und Tab. 3 ist klar ersichtlich, dass Waldwasserläufer-Beobachtungen ab Ende Mai (24.5.) eindeutig dem Wegzug zuzuordnen sind und der Heimzug endet bereits Mitte Mai (spätestens am 14.5.). Beim Bruchwasserläufer endet der Heimzug dagegen etwas später (Letztbeobachtung 05.06.) und die ersten Wegzügler erscheinen nicht vor dem 10. Juni.

Die Bestimmung dieser Arten ist bei Beachtung der wichtigsten Kennzeichen nicht schwer, zumal es alles sehr häufige Durchzügler sind und jeder Beobachter ausreichend Gelegenheit bekommt, sich eingehend mit den verschiedenen Kleidern zu beschäftigen. Unseres Erachtens treten Fehldiagnosen vornehmlich dadurch auf, dass sich die Beobachter des jahreszeitlichen Auftretens nicht bewusst sind und wichtige Schlüsselmerkmale nur unzureichend während der Beobachtung beachtet werden. Die Folge ist ein leichtfertiges Bestimmen der Art ohne den kritischen zweiten Blick, der die Artdiagnose vielleicht nochmals revidieren könnte. Dadurch kommt es immer wieder zu dubiosen Meldungen, die das tatsächliche Bild verzerren.

6. Danksagung

Wir danken ALEXANDER STÖHR, MATHIAS SCHÄF, JOCHEN GERLACH und THORSTEN KRÜGER für die Bereitstellung von Fotomaterial. EDUARD HENß gab Hinweise zu einer früheren Version des Manuskriptes. DARRIN & JULIE O'BRIEN korrigierten das Abstract.

7. Zusammenfassung

Die vorliegende Arbeit stellt das jahreszeitliche Auftreten von Fluss- und Sandregenpfeifer sowie Bruch-, Waldwasser- und Flussuferläufer anhand von Phänogrammen dar. Desweiteren werden in tabellarischen Übersichten die wichtigsten Merkmale für die Bestimmung im Feld erläutert.

8. Literatur

- DIETZEN, C. et al. (in Vorb.): Verbreitung der Vögel in Rheinland-Pfalz. Auswertung der Gitternetzkartierungen und vorläufiger Brutvogelatlas. Avifauna Bd. 1. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft, ca. 850 S. Landau.
- HARRIS, A., TUCKER, L. & K. VINICOMBE (1991): Vogelbestimmung für Fortgeschrittene. – 224 S. Stuttgart.
- HENß, E. (2003): Phänologie des Bruchwasserläufers *Tringa glareola* in Rheinland-Pfalz. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft **30**: 255-280. Landau.
- KUNZ, A. & C. DIETZEN (2002): Die Vögel in Rheinland-Pfalz – Eine aktuelle Artenliste (Stand 01.12.2002). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft **28**: 207-221. Landau.
- KUNZ, A. & L. SIMON (1987): Die Vögel in Rheinland-Pfalz. Eine Übersicht. – Naturschutz und Ornithologie in Rheinland-Pfalz **4**, 3: 353-657. Landau.
- MÜLLEN, T., BAMMERLIN, R. & E. LIPPOK (1999): Ornithologischer Jahresbericht 1998 für den Regierungsbezirk Koblenz. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft **25**: 7-122. Landau.
- ROSAIR, D. & D. COTTRIDGE (1995): Photographic guide to the waders of the world. – 175 S. London.
- SVENSSON, L., GRANT, P., MULLARNEY, K. & D. ZETTERSTRÖM (1999): Der neue Kosmos Vogelführer. – 400 S. Stuttgart.
- FOWLER, J. & L. COHEN (1995): Statistics for Ornithologists. - BTO Guide **22**: 1-150. Thetford.

Manuskript fertiggestellt am 10. August 2003

Anschriften der Verfasser:

CHRISTIAN DIETZEN, Mönchwörthstr. 23, 68199 Mannheim, eMail: chrisdie21@aol.com
 VOLKER M. SCHMIDT, Bellenstr. 40, Mannheim, eMail: VMSchmidt@aol.com

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beihefte](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Dietzen Christian, Schmidt Volker M.

Artikel/Article: [Hinweise zur Bestimmung und zum Auftreten ausgewählter Limikolen-Arten in Rheinland-Pfalz 215-228](#)